

## Kalkutta liegt am Ganges.....

9. Oktober 2017

(heute Kolkata)

### *Ein Ammenmärchen.*

Kalkutta liegt nicht am Ganges, sondern am Hugli und ist vom Ganges über 20km weit entfernt. Der Hugli ist ein 250 km langer Mündungsarm des Ganges und fliesst mitten durch Kalkutta. Die meistbefahrenste Brücke der Welt, die Howrah-Bridge, verbindet beide Teile dieser Mega-Stadt. Sie wird seit jeher als **die** kulturelle Stadt Indiens bezeichnet und wurde durch das Wirken von Mutter Theresa weltberühmt. Lange Zeit galt sie als sterbende Stadt und wurde sogar mehrmals totgesagt. Noch heute hat sie den Ruf, das Armenhaus Indiens zu sein. Mahatma Gandhi hat sie sogar als die Pestbeule von Indien bezeichnet.

### *Unter britischer Herrschaft.*

Zur britischen Kolonialzeit war Kalkutta die Hauptstadt Indiens und zugleich auch die Hauptstadt Westbengalens. Von Ostbengalen war damals Dacca die Hauptstadt. Nach der Teilung Indiens wurde aus Ostbengalen Ostpakistan und 1971 nach einem blutigen Unabhängigkeitskrieg mit Westpakistan das heutige Bangladesch. Während dieses Krieges wurde Kalkutta mit Millionen von Flüchtlingen aus Ostpakistan überschwemmt, war diesem Ansturm nicht gewachsen und erlitt praktisch einen Kollaps. Hunderttausende lebten auf der Strasse, verhungerten oder starben an verschiedenen Krankheiten. Während dieser Zeit, anfangs 1972, musste ich dort für ein paar Tage auf einen Weiterflug warten. Das Elend und die grenzenlose Armut trafen mich tief und schockierten mich. Als die Flüchtlinge nach dem Krieg in das neugegründete Bangladesch zurückkehrten, entspannte sich die Lage zusehends.

### *Einwohnerzahl.*

Ob dieser Moloch von einer Stadt heute 12 Millionen oder gar 20 Millionen zählt, weiss niemand so genau. Eine Zählung durchzuführen ist schon deshalb schwierig, weil noch immer ganze Heerscharen in grösster Armut und als Analphabeten auf der Strasse leben und nie ein Zuhause gesehen haben.

### *Auf der Heimreise*

Auf dem Heimweg von Bangladesch mache ich hin und wieder einen Zwischenstopp in Kalkutta und besuche Jack Preger, den „Strassenarzt von Kalkutta“ oder stattdem Haus von Mutter Theresa einen Besuch ab. Seit 17 Jahren beobachte ich die positive Entwicklung dieser Stadt. Obwohl die Armut immer noch offensichtlich ist, befindet sie sich auf dem Weg zu einer modernen Wirtschaftsmetropole. Es herrscht eine grosse Bautätigkeit. Riesige Neubauten werden hochgezogen, eine gut funktionierende Untergrundbahn entlastet den Strassenverkehr und ganze Industrien und Supermärkte sind im Entstehen. Und hier sind seit Jahren auch die besten Softwareentwickler zu finden.

### *Droht dieser berühmten berüchtigten Stadt erneut Unheil?*

Kalkutta und der Süden von Bangladesch haben eines gemeinsam: beide liegen im riesigen Ganges-Delta und damit nur knapp über dem Meeresspiegel. Trifft der prophezeite Anstieg der Weltmeere ein, würde Kalkutta überschwemmt und auch grosse Gebiete im Süden von Bangladesch verschwinden im bengalischen Meer. Dass das Klima Veränderungen unterworfen ist, dafür gibt es untrügliche Anzeichen. Obwohl die Regenzeit vorbei war, erlebte ich im letzten Jahr in Dhaka sintflutartigen Dauerregen. Dieses Jahr wurden wieder grosse Teile Asiens von verheerenden Überschwemmungen heimgesucht, so auch Bangladesch. Aussergewöhnlich war, dass

sich riesige Wassermassen in breiter Front hüfthoch durch Städte und Dörfer wälzen, unbesehen der Strassen und Flussläufe. Solches war seit Menschengedenken nie gesehen worden.

### *Klimaflüchtlinge*

Unsere Generation ist im Zeitalter des unbeschränkten Wachstums und der Gewinnmaximierung aufgewachsen. Wir müssen uns schon fragen, was wir mit der aus den Fugen geratenen Marktwirtschaft ohne Rücksicht auf Natur und Umwelt angestellt haben? Werden sich unsere Nachkommen nebst Wirtschafts- und Kriegsflüchtlingen auch noch mit Klimaflüchtlingen auseinandersetzen müssen? Ein Flüchtlingsstrom aus Indien und Bangladesch würde dann eher einer nie dagewesenen Völkerwanderung gleichen.

### *Aussicht*

Es gibt nur einen Ausweg aus dieser Situation, nämlich der den die Natur schon seit Jahrtausenden geht: die breite Anwendung von Sonnenenergie. Die Menschheit muss sich vom Erdöl verabschieden und auf Sonnen- und Windenergie setzen. Die Sonne wird uns noch weitere Jahrtausende mit Energie versorgen. Technologie und Wissen sind vorhanden. Aber wahrscheinlich muss beim Kampf ums Erdöl noch viel Blut fließen, bis die Menschheit vernünftiger wird.

Jakob Schaub, Shanti-Schweiz

### *Mitten in der Stadt Kalkutta nach heftigen Regenfällen im Jahre 2016*



**Bild Shanti-Schweiz 2016, Schule in Dinajpur, Bangladesch.**



**In der Nähe unserer Elektrikerschule wurde diese Brücke unterspült. (September 2017)**

